

tet aus Baumöl, dem Oleum aus dem obigen Baume, und aus Bleioxyd, minium, zu deutsch Mennige, woraus vielleicht die Menschenknochen entstanden. Jenes Wort ist nicht vorhanden im Register der in Deutschland gebräuchlichen volksthümlichen Namen der Arzneikörper (im Pharmaz. Kalender.)

† *Omphalodes verna* Mch. (*Cynoglossum omph.* L.), Garten-Vergißmeinnicht: Männer- oder Mannstreu. Diese in Krain einheimische Gartenzierpflanze, die in Parks zahlreich verwildert (so auch in Hoch-Paleschken), wird ironisch deshalb so genannt, weil die Treue der Männer so werthig und dauernd sein soll, wie sich die Blumenblätter dieser Pflanze leicht abpusten lassen. (A. R.)

Sonst heißt Mannstreu eigentlich *Eryngium campestre* L. und zwar wegen der stechenden Blätter.

*Orchis latifolia* L., breitblättriges Knabenkraut: Heirathsbume. (Fr.) Die Pflanze wird am Johannistage gegraben, während man denkt, ob ein gewisses Paar sich finden werde. Je nachdem die beiden handförmig getheilten Wurzelknollen sich an einander legen oder von einander abwenden, kann man auf das Zustandekommen der Heirath schließen. (Samland. Volkskal. 115. Fr. Pr. W. B. I. 282.) Mit Recht kann man dergleichen Pflanzen Orakelpflanzen nennen und wäre eine Zusammenstellung von solchen eine dankenswerthe Aufgabe.

† *Oryza sativa* L., Reis. Scheint nebst Braten ein beliebter Hochzeitsschmaus im Werder zu sein, da eine Einladung dazu besonders davon spricht. (P.) Ein Abendgericht zu Ostern oder Pfingsten im Werder sind Eier mit Milchreis. (P.)

† *Paeonia officinalis* L. und *Mutan* Sm.), Päonie: Pfingstrose. Aus Spielerei werden die Blätter von Päonien oder Flieder vor den Mund genommen und auf ihnen durch Vonsichpusten der Luft ein pfeifender Ton hervorgebracht. Ein Knall wird ähnlich hervorgebracht durch das Aufsaugen der Luft, indem man den Mund auf weichere Baumblätter preßt, z. B. von Buchen und Flieder.

*Papaver* Tourn., Mohn. Es ist gut, Mohn säen! wenn in einer Gesellschaft plötzliche Stille entsteht; (vergl. ähnlich beim